

Konzeption Altenheimseelsorge- Seelsorge Dekanat Bad Neustadt/ Saale

Mai 2022 Erstellt von Böhm, Jucht, Dennerlein

1. Die Menschen

Demografische Situation von 2019- 2039:

Die Bevölkerung in der Region Rhön Grabfeld wird von 2019, bis vorausgerechnet 2039, rückläufig sein; zudem wird die Anzahl älterer Menschen bis 2039, ansteigen. Prozentual werden weniger junge Menschen dazu kommen.

2019	79 635	2029	77300	2039	75200
-------------	--------	-------------	-------	-------------	-------

Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 in Prozent

Insgesamt	Unter 18 Jährige	18- unter 40 Jährige	40- 65 Jährige	65 Jährige und Ältere
- 5,6%	- 5,2 %	- 16 %	- 20 %	+ 30 %

(Quelle: Bayrisches Landesamt für Statistik, aufgerufen: 8.11.2021)

Heime und Einrichtungen im Dekanat Bad Neustadt/ Saale

Im Dekanat gibt es insgesamt 15 Einrichtungen mit 1011 Plätzen

Bad Königshofen: 4 Seniorenheime, 276 Plätze;

Bad Neustadt mit Niederlauer: 4 Seniorenheime, 367 Betten;

Mellrichstadt: 3 Seniorenheime, 151 Plätze;

Rhön (Bastheim, Bischofsheim, Hausen- Roth, Nordheim/ Rhön) 4 Seniorenheime, 217 Plätze;

Mögliche Kooperationspartner* innen in Rhön Grabfeld

- Bad Königshofen: 2 Tagespflegeeinrichtungen mit 33 Plätzen
- Bad Neustadt: 2 Tagespflegeeinrichtungen mit 30 Plätzen
- Mellrichstadt: 1 Tagespflegeeinrichtung mit 18 Plätzen
- Rhön: 4 Tageseinrichtungen (Ostheim – 38 Plätze, Sondheim-Stetten – 18 Plätze, Bischofsheim – 11 Plätze)
- Katholische Kirche
- Pflegestützpunkt für Rhön Grabfeld mit Sitz in Bad Neustadt/Saale
- Hospizverein Bad Neustadt/ Saale

Erwartungen an Seelsorge in den Seniorenheimen aufgrund von Rückmeldungen der

Bewohner*innen, der Mitarbeitenden und der Leitungen der Häuser

Seelsorgerliche Begleitung von Bewohner*innen und Mitarbeitenden

Regelmäßiges Gottesdienstangebot

Begleitung Sterbender

Besuche

Kontakte zur Außenwelt (Besuche aus den Gemeinden, Konfirmandengruppen,

Kindergartenbesuche)

Gespräche

Gesellige Angebote

Derzeit gibt es noch kein Konzept wie ehrenamtlich Mitarbeitende für die Altenheimseelsorge gewonnen und fortgebildet werden können. (Dort vielleicht bereits Tätige sind noch nicht erfasst.)

2. Die Aufgaben

- Altenheimseelsorge bezeichnet laut der *Evangelischen Altenheimseelsorge Bayern*, die seelsorgliche Begleitung von Menschen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Sie richtet

sich an unterschiedliche Personengruppen in einem breit ausdifferenzierten Spektrum von Wohnformen (...). Neben gebrechlichen Hochaltrigen und an Demenz erkrankten Menschen leben zunehmend auch jüngere Menschen in Pflegeeinrichtungen.

- Zu den Aufgaben evangelischer Altenheimseelsorge gehören neben der Einzelseelsorge die regelmäßige Feier von Gottesdiensten und Andachten, die Feier des Heiligen Abendmahls und das Angebot weiterer Kasualien und Rituale.

Diese finden (...) bedarfs- oder situationsabhängig an einem zentralen Gottesdienstort der Einrichtung (z.B. in einer Kapelle), dezentral in den Wohngruppen bzw. auf den Pflegestationen oder am Pflegebett statt; ergänzend dazu gibt es kirchenjahresbezogene Angebote.

- Darüber hinaus gibt es vielfältige Formen seelsorglicher Begleitung, die von Ehrenamtlichen im Rahmen „kirchengemeindlicher“ Besuchsdienstarbeit übernommen werden.

Quelle: www.Altenheimseelsorge-bayern.de_ 8.11.2021

- Des Weiteren besteht Bedarf an einem Seelsorgeangebot für die Mitarbeitenden, wie auch für die Angehörigen.
- Da die Bewohner und Bewohnerinnen der Seniorenheime meist entweder der katholischen oder der evangelischen Kirche angehören, muss die Altenheimseelsorge stärker ökumenisch ausgerichtet und getragen werden.

3. Das Konzept

Allgemeine Ziele

Die Altenheimseelsorge ist ökumenisch getragen. Das Angebot wird ausgebaut. Netzwerke werden geknüpft. Ehrenamtliches Engagement wird ausgebaut.

Konkrete Ziele

- Ein Besuchsdienstkreis wird aufgebaut. Ziele dieses Besuchsdienstkreises sind:
Besuch von Bewohnerinnen und Bewohnern in den Einrichtungen. Reflektion von Besuchen, Gemeinschaft im Team erfahren, Stärkung für den Dienst; sich im Auftrag Leib Christi erfahren
- Fortbildung von Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden für die Besuche.
Dies soll in Zusammenarbeit mit der Klinikseelsorge geschehen, die schon lange Ehrenamtliche für Besuchsdienste fortbildet.
- Aufbau von Netzwerken auf verschiedenen Ebenen.
 - o Ökumenische Zusammenarbeit ausbauen
 - o Zusammenarbeit mit der Klinikseelsorge in der Weiterbildung für die Ehrenamtlichen
 - o Zusammenarbeit Pflegestützpunkt Rhön- Grabfeld
 - o Ambulante Pflegedienste: Gottesdienste für Menschen mit Demenz, die zuhause wohnen, in Kooperation mit den ambulanten Pflegediensten
 - o Vernetzung mit dem Hospizverein
 - o Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden (Ehrenamtliche)
 - o Verknüpfung Konfirmandenarbeit und Altenheimseelsorge
- Kulturveranstaltungen in den Einrichtungen organisieren.

4. Die Stellen

Die demographische Entwicklung in Rhön- Grabfeld zeigt, dass künftig deutlich mehr ältere Menschen in der Region leben werden.

Deswegen ist es uns ein Anliegen, den Senioren in den stationären Einrichtungen des Dekanats mehr Aufmerksamkeit, Zeit und Raum zu geben. Das Konzept sieht deshalb vor weitere Angebote entwickeln. Das heißt insgesamt stärker in Netzwerken zu arbeiten.

Das heißt ehrenamtliche zu gewinnen, zu schulen und zu halten.

Wir sehen im Sinne von PUK auch den Effekt, der Entlastung für die Pfarrstelleninhaber*innen.

Aufgrund dieser Überlegungen kommen wir zu dem Schluss, dass die bisher 50% -Stelle der Altenheimseelsorgerin künftig auf eine 100% - Stelle aufgestockt wird.